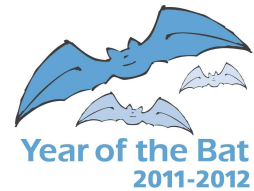


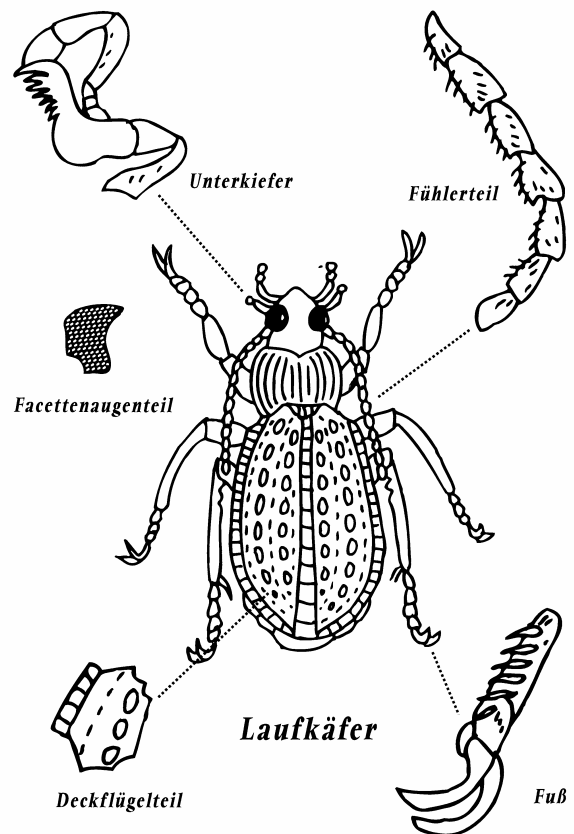
## Kleine TiPere mit großem Hunger - was fressen unsere Fledermäuse?



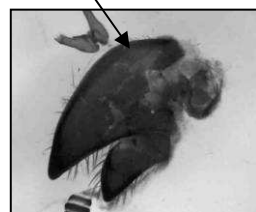
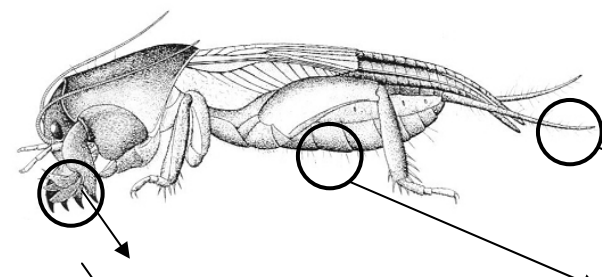
Nimm den Kot von Mausohrfledermäusen genauer unter die Lupe! Sie gehören zu den größten Fledermausarten unseres Landes. Die Kotpellets stammen aus einem Wochenstubenquartier des Großen und Kleinen Mausohrs in Vetzan (Vinschgau), wo sich jedes Jahr ca. 1500 Weibchen versammeln, um ihre Jungen großzuziehen. Die beiden Arten fressen dort am liebsten Laufkäfer und Maulwurfsgrielen, Teile dieser Tiere kannst du also hauptsächlich im Mausohrkot finden.

### Durchführung:

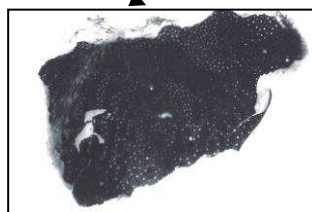
Für die Untersuchung werden die Kotpellets in 75%igem Alkohol und Wasser (im Verhältnis 3:1) aufgeweicht, mit Hilfe von Nadeln und Pinzetten auseinandergezupft und unter dem Mikroskop oder mit einer Handlupe betrachtet. Versuche mit Hilfe der Abbildungen von Laufkäfer und Maulwurfsgrielle die gefundenen Teile zuzuordnen.



### Maulwurfsgrielle



Grabbeindornen



Körperdecke (Cuticula)



Hinterleibsanhänge (Cerci)

## Fledermaus-Guano

Die einheimischen Fledermäuse ernähren sich von Gliedertieren, hauptsächlich von Insekten und in geringem Maße von Spinnen, Hundertfüßern u.ä. Dabei hat jede Fledermausart ihre Vorlieben. Reste der Beutetiere findet man im Kot, dem so genannten Fledermaus-Guano. Die Insekten besitzen nämlich ein Außenskelett, das aus Chitin besteht. Dieses harte Material können die Fledermäuse nicht verdauen, es wird mit dem Kot wieder ausgeschieden. So sind im typischen Mausohrkot Flügelteile, Beine, Fühler und Facettenaugen von Laufkäfern, aber auch Hinterleibsanhänge und Cuticulareste von Maulwurfsgrillen zu finden.

### Hinweis:

Fledermauskot ist hygienisch unbedenklich und überträgt nach heutigem Wissen in Europa keine Krankheiten.

## Verwendung von Fledermaus-Guano als Pflanzendünger

Fledermaus-Guano ist ein wertvoller Biodünger! Er ist reich an Stickstoff und anderen wichtigen Pflanzennährstoffen. Er kann daher sowohl zum Düngen von Topfpflanzen und im Garten, bei größeren Mengen aber auch von Bauern in Obstanlagen und Feldern verwendet werden.

Bei Verwendung für Topfpflanzen:

2-3 EL auf 1 l Wasser, eine Woche vor dem Gießen stehen lassen.

3-4 EL unter die Erde eines Blumenkistchens mischen.

Bei Verwendung im Garten:

Zu Starkzehrern (Kohl, Tomaten, etc.) oberflächlich einhacken, sonst über Kompost streuen.